ANDAMANENSEE

SY BIG A / 16.-28. November 2013

THAILAND

Von Ao Chalong nach Koh Yao Yai, Rai Lei Beach, Koh Roi, Koh Wa Yai, Koh Mai Thon, Koh Rang Yai, Koh Chong Lat, Chicken Island, Koh Lanta und Koh Phi Phi

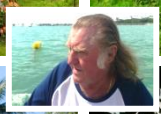
Crew: Horst, Tip, Peter, Karin, Hermann
Yacht: Swan 55

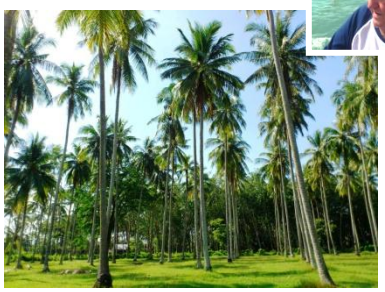
An die tropischen Temperaturen, die Luftfeuchtigkeit und die Zeitverschiebung gewöhnt man sich am Besten an einem gemütlichen Landtag, in *Chalong* auf der Insel *Phuket* - im Süden von *Thailand* gelegen. Um in dem für uns neuen Revier nicht allein unterwegs zu sein, haben wir uns entschieden, diesmal bei einem Landsmann, der schon länger hier lebt, mitzusegeln.

16.11.2013
Ao Chalong - Koh Yao Yai 18,5 SM

Morgens bringt Skipper Horst Karin und Hermann mit dem Beiboot zur Yacht, die in *Ao Chalong* auf Reede liegt. Seine thailändische Frau Tip und sein Freund Peter erwarten uns bereits und wir machen zügig von der Boje inmitten des großen Feldes von Yachten los. Unter Motor geht es aus der Bucht, bei leichtem Wind segeln wir ab *Laem Panwa* in nördlicher Richtung, vorbei an *Koh Lipi* nach *Koh Yao Yai*. Das Meer in der *Phang Nga Bay* weist geringe Wassertiefen und eine grüne Färbung auf. Peter bringt die Schleppangel aus um einen Fisch zu fangen.

Die Regenzeit ist bereits vorüber, die Lufttemperatur in der sogenannten kühlen Jahreszeit beträgt um 30 Grad. Das Wasser mißt 27 bis 30 Grad und sorgt dafür, daß es auch nachts nicht deutlich abkühlt. Auf dem Weg zu unserem Tagesziel sorgt Tip mit Köstlichkeiten aus der thailändischen Küche für das leibliche Wohl. In der *Loh Paret Bay* an der Westseite von *Koh Yao Yai* erwartet uns gegen Abend ein langer, fast menschenleerer Sandstrand. Geankert wird unter Berücksichtigung der Gezeiten (Tidenhub teils mehr als 2m) auf ungefähr 5 Meter - der Standard auf diesem Törn. Der Ankergrund im Revier besteht meist aus Sand oder Schlamm und bietet guten Halt. Abends spazieren Karin und Hermann in das kleine muslimische Dorf welches, durch üppiggrüne Vegetation verdeckt, vom Strand aus nicht zu erkennen ist. Bei Sonnenuntergang kehrt die Crew gemeinsam in ein Restaurant am Strand ein.





17.11.2013
Koh Yao Yai - Rai Lei Beach (Ao Pranang) 29,5 SM

Das Frühstück gibt es (im Schatten) unter Deck, Horst macht Kaffee und Spiegeleier. Tip hat zu Hermann's Geburtstag einen Bananenkuchen gebacken. An der Südspitze von *Koh Yao Yai* bläst es mit 5-6 Bft aus Nordosten und wir setzen ein Reff ein. Dies will allerdings geübt werden, denn auf der alten Swan gibt es kein Einleinenreff: Leinen und Fall sind am Mast zu bedienen und die Kauschen sind vorne am Großbaum einzuhängen. Die Wellen waschen über das Vordeck, und bevor Peter eine Abdeckung an der undichten Luke befestigen kann, rinnt Salzwasser in das Bett der Vorschiffkabine. Nach einer Wende kann direkt auf den *Rai Lei Beach* gehalten werden. Wegen des Seegangs gibt es unterwegs „nur" Sandwiches.

Bei Erreichen unseres Tagesziels ist der Wind abgeflaut und es erwartet uns eine atemberaubende Kulisse. Aus dem Landesinneren steigen hohe dschungelbegrünte Kalkstein-formationen auf, davor liegen weiße Strände. Karin und Hermann unternehmen eine Kajakfahrt entlang der imposanten Szenerie. Das Dinner bereitet Tip an Bord zu. Heute ist der Tag des traditionellen *Loi Krathong* Festes. Aus dem Strunk der Bananenstaude werden kleine Flößchen gefertigt und mit Blumen und Kerzen geschmückt. Sie haben die Bedeutung, allen Ärger, Groll und Verunreinigung der Seele loszulassen. Das Wassern der Flößchen ist auch bei jungen Paaren beliebt um ihre Zusammengehörigkeit zu unterstreichen. Unabhängig vom *Loi Krathong* Fest werden hier vom Strand kleine Heißluftballone losgeschickt – an diesem Tag steigen hunderte in den Nachthimmel empor.

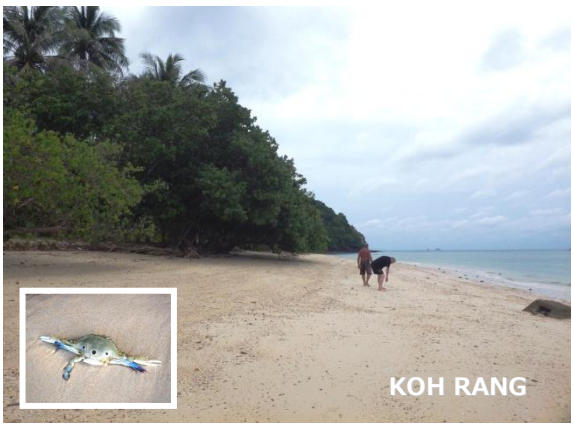
18.11.2013
Rai Lei Beach - Ao Nang - Koh Roi - Koh Wa Yai 33 SM

Peter bringt Karin und Hermann in der Morgensonne mit dem Dinghi zum Strand. Einige Affen sitzen in den Bäumen und in einer Höhle ist eine Sammlung von Holzpenissen zu begutachten. Unter Motor geht es dann zum nahen *Ao Nang* wo Horst frisches Eis für unsere Kühlbox kauft. Bei gemütlichen 3 Bft segeln wir durch die *Koh Hong* Insel-gruppe Richtung Norden, nach *Koh Roi*, wo zum Mttagessen und Schwimmen geankert wird. Die Insel ist innen hohl wie ein Vulkankrater - bei Flut dringt die See durch ein Loch im Fels ins Innere und bildet einen See („Hong"). Wir betreten diesen Ort bei Niedrigwasser und bewundern die aus Mangroven und vereinzelten Palmen bestehende Vegetation, die ringsum von hohen steil aufragenden Felsformationen gesäumt ist. Vor der Weiterfahrt nach Westen werden Seekarte und Tidentabelle studiert, denn unser Kurs führt über ein ausgedehntes Flach, das nur ½ Meter Wasser unter dem Kiel bietet.

Bei *Koh Wa Yai* fällt der Anker vor einem Palmenstrand, an dem es eine kleine Bar gibt. Das Dach der Hütte der Nationalpark-Ranger ist eingestürzt. Bei Cocktails und einem Bier verzaubert der traumhafte Sonnenuntergang bevor uns Tip Reis mit Shrimps und Fleisch serviert.

19.11.2013
Koh Wa Yai - Koh Mai Thon - Ao Chalong 30 SM

Es ist sonnig und heiß, als wir bei 3 Bft raumwinds nach *Koh Mai Thon* zum Schnorcheln segeln. Auf der Ostseite der kleinen Insel befindet sich ein verlassenes Resort – Horst ankert bei der kleinen Westbucht vor einem mit üppigem Grün gesäumten kleinen Strand. Das Riff ist weitgehend leblos (wie viele in *Thailand*), was den Fischereimethoden (Dynamit) geschuldet ist. Trotzdem gibt es einige bunte Fische zu sehen. Die Nacht wird an der Nordseite der *Ao Chalong Bay* verbracht. Während die Crew an Land fährt um zu speisen, beruhigt Hermann seine Verdauung an Bord mit Bananen.



Crew: Horst, Tip, Peter, Irma, Robert, Karin, Hermann

20.11.2013
Ao Chalong - Koh Rang Yai 15 SM

Die beiden Schweizer Irma und Robert kommen heute an Bord. Es ist stark bewölkt und teilweise regnet es. Wegen eines nahenden Taifuns wird intensiv beraten wo wir Schutz finden können. Laut Prognose sind am 22. November etwa 42 Knoten Wind (9 Bft) zu erwarten. Unseren Plan nach Süden bis *Langkawi (Malaysia)* zu segeln muß aufgegeben werden, da die Küste auf dem Weg dorthin kaum Schutz vor dem Sturm bietet. Stattdessen machen wir uns auf nach Norden wo es gute Abdeckung gegen Süd gibt. Zunächst wird aber *Koh Rang* angesteuert, der „Perleninsel" wo noch nach traditioneller Art Perlen gezüchtet werden und in einem Shop zu kaufen sind. Auch im Regen ist der weiße Palmenstrand ein schöner Anblick. Abends gibt es Gulasch.

21.11.2013
Koh Rang Yai - Koh Chong Lat 24 SM

Grauer Regenhimmel begleitet uns. Unterwegs begegnen wir einem Yachttransportschiff, das gerade eine Motoryacht zu Wasser läßt. Weiter geht es über das schon bekannte Flach nach Osten, vorbei an einigen Inseln, bis zur Nordeinfahrt des *Koh Khlui Channel*. Zwischen der Insel *Koh Chong Lat* und dem Festland eröffnet sich eine wolkenverhangene, fjordartige Landschaft mit steilen, bewachsenen Felsen. Im Süden des Kanals befinden sich einige Fisch und Shrimps Farmen auf der Inselseite, sowie üppige Mangroven am Festland. Der gewählte Ankerplatz ist bis auf eine schmale Durchfahrt nach allen Seiten durch hohe Berge geschützt. Mit dem Beiboot fährt ein Teil der Crew den engen Kanal durch das trockenfallende Gebiet bis zu einem kleinen Hafen, wo die Longtailboote der Fischer anlanden.

KOH CHONG LAT

Vom Pier nimmt uns ein freundlicher Einheimischer mit seinem Pickup ins nahe Moslemdorf *Laem* mit. Wie sich herausstellt enthalten die Kisten, auf denen wir dabei sitzen, unser Abendessen (Shrimps). Auf dem Markt bekommen wir auch Hühnerfleisch, Gemüse, Brot und 2 Säcke Eis. Tip ist unsere Dolmetscherin - niemand spricht hier Englisch.

22.11.2013
Koh Chong Lat 0 SM

In märchenhafter Kulisse warten wir auf den Taifun. Überraschender Weise ist vom Sturm außer jeder Menge Niederschlag und ein paar Böen nichts zu bemerken. Es ist nicht mehr ganz so heiß. Ein Fischer geht auf seinem Weg von der Fischfarm mit seinem Longtail-Boot bei uns längseits und verkauft frischen Tintenfisch und Garnelen, die Tip lecker zubereitet. Robert versucht indes vom Dinghi aus zu angeln - allerdings ohne Erfolg.

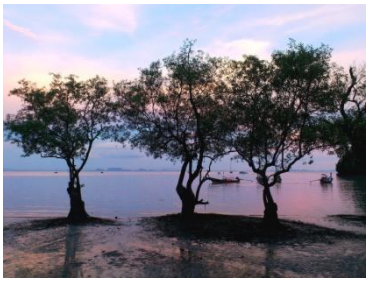
23.11.2013
Koh Chong Lat - Koh Chong Lat 27 SM

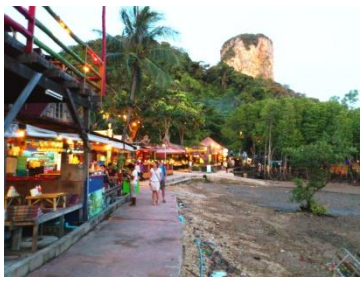
Bei *Phuket* soll es am Morgen mit 43 Knoten geweht haben, erfährt Horst telefonisch von Bekannten. Hier ist es weiterhin ruhig und Horst nimmt an, daß der Sturm südlich durchgezogen ist und schon abflaut. Bei schlechter Sicht laufen wir Richtung Süden und der Wind nimmt bald auf 30 Knoten zu. Kein Problem - Sorgen macht hingegen die stärker werdende Dünung aus dem Süden. Nirgendwo in der Umgebung gibt es einen dagegen geschützten Ankerplatz. Von einem einheimischen Schiff winkt man uns zu umzukehren. Tatsächlich verschlechtern sich die Bedingungen zunehmend und es bleibt nichts Anderes übrig als unter Genua abzulaufen - nach *Koh Chong Lat*. Hier ist es ruhig wie gehabt und die Küche von Tip erfreut den Gaumen.

Das Internet informiert, daß inzwischen zahlreiche Schiffe bei *Ao Chalong* und *Koh Phi Phi Don* an Land gespült wurden, eine Fähre ist gesunken, Touristen sitzen auf den Inseln fest.

24.11.2013
Koh Chong Lat - Chicken Island - Ao Nam Mao 32 SM

Endlich läßt sich die Sonne wieder blicken und die Regenjacken verschwinden unter Deck. Die immer noch ausgeprägte Dünung bedingt aber eine erneute Planänderung und der Anker fällt (anstatt bei *Koh Lanta*) mittags ins dunkelgrüne Wasser vor *Chicken Island* (*Koh Dam Khwan*), das seinen Namen einer hühnerkopfartigen Felsformation verdankt. Zum Schnorcheln ist das Meer noch zu aufgewühlt, das hindert jedoch die einheimischen Longtailboot-Kapitäne nicht daran, Scharen von Tagesausflugsgästen dafür hierher zu fahren.





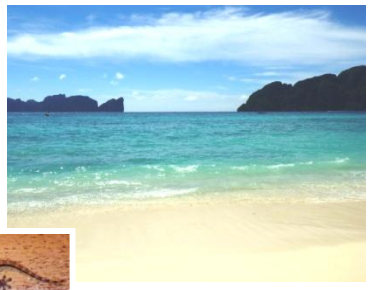
Longtailboote verfügen über einen Verbrennungsmotor, der fest, aber um 180 Grad schwenkbar - wodurch das fehlende Ruder ersetzt wird - auf dem Heck montiert ist. Die mehrere Meter lange Propellerwelle verbindet den Motor direkt mit dem Propeller. Dieser Antrieb eignet sich gut zum Befahren flacher Gewässer. Es ist ein malerischer Platz zwischen zwei Inseln, die bei Niedrigwasser durch einen Strand verbunden sind. In Ao Nam Mao (Festland) bleiben wir für die Nacht. Inmitten der Mangroven liegt auf dem Trockenen ein altes Schiff, das man zu einer Bar umgebaut hat. Nach einem Aperitiv geht es in ein „All You Can Eat“ Restaurant mit lukullischem Buffet. Der Platz ist touristisch - eine willkommene Abwechslung nach den Tagen der Abgeschiedenheit. Vor der Rückfahrt zur Yacht müssen wir 2 Stunden auf die Flut warten.

25.11.2013
Ao Nam Mao - Koh Lanta 25 SM

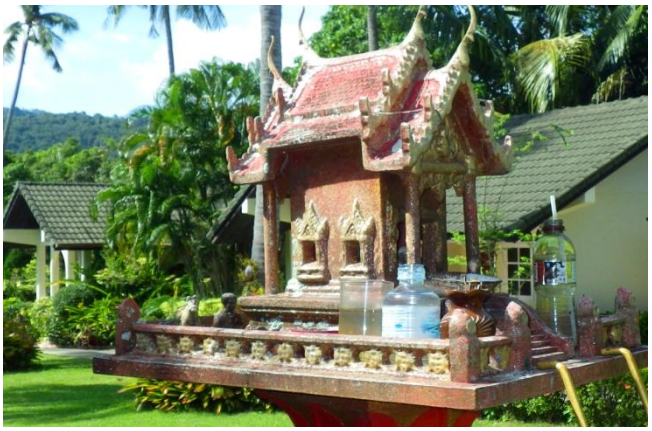
Entlang der Festlandküste führt unser Kurs nach Süden, an Backbord liegen einsame Palmenstrände in der Sonne. Schwacher Wind läßt uns über die ruhige See gleiten, das letzte Stück wird motort. Da ruft plötzlich Tip von unten „Engine! Engine!“. Horst stellt den Motor ab, der Keilriemen ist gerissen. Peter bringt die zerfetzten Überreste an Deck-passenden Ersatz haben wir nicht an Bord. Unter Segel gehen wir in der *Bay of Hat Khlong Dao*, an der Nordspitze von *Koh Lanta* vor Anker. Die Crew fährt an Land, Peter besorgt im Dorf einen Ersatzriemen. Die Brandung des zwei Kilometer langen Sandstrandes lädt zur Erfrischung ein bevor das Restaurant „Hans“ aufgesucht wird, als die Sonne im Meer versinkt. Horst war mit der BIG A 2004 hier vor Anker als der Tsunami ankam. Der Gastgarten des Restaurants wurde völlig weggespült, die BIG A auf Reede fiel zuerst trocken, als das Wasser zurückwich. Dann wurde sie von der mächtigen Welle umgeworfen und der Mast brach. Bei vorzüglichen Speisen lauschen wir den Geschichten bevor uns ein nasser Rodeo-Ritt mit dem Dinghi durch die Brandung bevorsteht. Unter dem Sternenhimmel schaukelt die Yacht friedlich in der sanften Dünung.

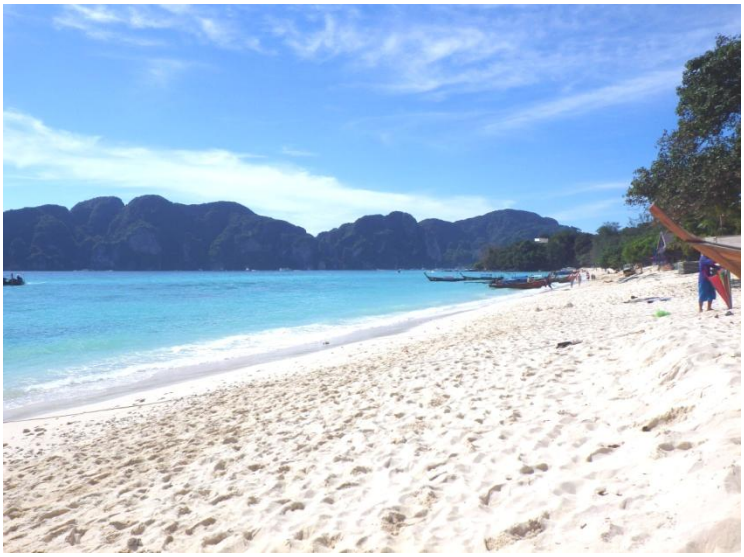
26.11.2013
Koh Lanta - Koh Phi Phi Don 16 SM

Es ist ein kurzer Schlag nach *Ko Phi Phi Don.* Wir gehen in der *Ton Sai Bay,* vor dem Hintergrund von den Naturgewalten skurril bearbeiteter Felsformationen, vor Anker und begutachten die Schäden, die der Taifun verursacht hat. Die im Sturm gesunkene Fähre ist mit drei roten Fahnen markiert, die Masten einiger gesunkener Yachten ragen noch aus dem Wasser und ein Frachter wurde beim auf Grund Laufen auf ein Longtail-Boot gesetzt. Die am Ufer errichtete „Tsunami-Wall“ wurde einfach unterspült und weggerissen. Waren im Revier bis jetzt nur wenig andere Schiffe zu sehen, herrscht hier hingegen reges Treiben. Etliche andere Segelyachten liegen vor Anker, Bojen sind nach dem Sturm nur wenige vorhanden. Speedboote, Fähren und Longtails sorgen gehörig für Wellen.



An der Ostseite der Bucht kann man vor einem weißen Strand im hellblauen Wasser hervorragend schnorcheln, es gibt viele verschiedene Arten von Fischen und das Meer ist klar. Peter fährt Karin und Hermann danach an den *Monkey Beach* um ein paar Fotos von den dort lebenden Affen zu machen. Später treffen wir uns alle im Dorf, das auf einem schmalen Isthmus liegt. In den Gärten der Einheimischen findet man fast immer ein „Geisterhäuschen“ zum Schutz vor den „unsichtbaren Nachbarn“. Auch wenn die Thais gläubige Buddhisten sind, ist ihre Welt doch voller „phii“ (Geister) die man mit Opfergaben milde stimmen möchte. Im Restaurant *„Le Grand Bleu“* werden Muscheln und Steaks genossen. Die Kosten für die Verköstigung der Crew sind im Vergleich zu anderen Destinationen äußerst niedrig. Für ein Essen mit Vorspeise und Getränken werden in den Restaurants durchschnittlich fünf Euro berechnet.





27.11.2013
Koh Phi Phi Don - Koh Phi Phi Le - Ao Chalong 29 SM

Die Nachbarinsel *Ko Phi Phi Le* beeindruckt mit ihren markanten, bewachsenen Kalksteinformationen. An der Westseite liegt die flache *Maya Bay*, der Drehort des Films „The Beach“ (mit Leonardo DiCaprio). Leider ist der traumhafte Platz auch ein beliebtes Touristenziel (sogar für Übernachten am Strand kann man hier bezahlen) und eine Runde mit dem Dinghi genügt, um die überwältigende Schönheit der Bucht zu genießen. Ankern oder an Land gehen ist hier kostenpflichtig. Im Nordosten der Insel befindet sich die *Wai King* Höhle, an deren Wänden sich historische Wandmalereien von Elefanten und Schiffen befinden.

Auf Amwindkurs läuft die Yacht danach Richtung *Ao Chalong*. Schon von weitem ist der 45 Meter hohe *Big Buddha* auf dem Berg zu erkennen. Irma, Robert und Tip verlassen die Yacht, der Rest der Crew kehrt in eine hervorragende italienische Pizzeria ein bevor es im nächtlichen Regen ein letztes Mal zurück an Bord geht.

28.-30.11.2013
Ao Chalong / Landurlaub

Nach dem Frühstück setzen Karin und Hermann mit dem Dinghi an Land über. Hier klingt der Urlaub gemütlich aus, unter anderem mit einem Ausflug nach *Patong* an der Westküste von *Phuket*, bevor die 17 stündige Heimreise nach Europa angetreten wird.

หันหน้าไปยังดวงอาทิตย์และเงาจะตกหลังคุณ

Thailändisches Sprichwort: "Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich"